

GALERISTIN.

Nina Katschnig ist stolz auf jeden einzelnen Künstler: „Die Werke werden in der ganzen Welt gezeigt.“



positive Gefühle, um Zuversicht, um ein Leben ohne Angst.

Von Engeln und Klangschalen.

Nina Katschnig wurde auch von einem Engel nach Gugging geführt.

Engel kommen über Menschen zu uns. Über Situationen. Bei mir war das etwa meine erste Chefin. Gleich nach der Matura habe ich in der Anzeigenabteilung einer Zeitung gearbeitet. Schon nach drei Monaten hat meine Chefin, die Frau Hofer, gesagt: „Nina, Sie können hier schon alles. Lernen Sie weiter, studieren Sie.“ Das war mein Traum, aber ohne diesen Anstoß hätte ich es nie gemacht und mein Glück vermutlich nicht gefunden.

Ein anderer Engel hat ihr nach dem abgeschlossenen Psychologiestudium den Weg nach Gugging gewiesen.

Mich hat die Psychiatrie zwar nicht so sehr interessiert, aber die Kunst, die schon damals in Gugging verankert war. Das wollte ich mir anschauen. Und obwohl ich fest in Kärnten verwurzelt war, hab ich beschlossen: Hier bleibe ich. Professor Johann Feilacher, heute künstlerischer Leiter des Museums, hat mir einen Job gegeben. Mit ihm gemeinsam und einem kleinen Team habe ich dann das Museum aufgebaut und die Galerie weiterentwickelt. – Alles kommt so, wie es kommen soll.

Engel, sagt sie, waren schon immer ihre Begleiter. Schon die Mutter hat mit ihnen gesprochen.

Ich weiß, dass ich zwei an meiner Seite habe. Sie haben gut auf mich auf-

gepasst. Ich wäre bei der Geburt fast gestorben, und ich hatte auch einige gefährliche Unfälle. Trotzdem lebe ich noch. Ich kann meine Engel nicht sehen, aber ich weiß, dass sie da sind.

Engel, Gebete, Klangschalen, Feng Shui – wenn's um Spiritualität geht, bedient sich Nina Katschnig aus einem breiten Spektrum an Techniken. Für sie ist das kein Widerspruch.

Ich beschäftige mich mit vielem, von Ayurveda über Yoga bis Reiki. Das Leben hat eine spirituelle Dimension. Und dort ist all das zu finden. Auch jede Religion.

Wenn Wunder geschehen. Und was hält Nina Katschnig, die ob ihrer Sanftmut und Empathie selbst ein Engel zu sein scheint, Zweifeln entgegen?

Macht ja nichts. Es wirkt ja trotzdem. Es gibt doch so viel zwischen Himmel und Erde, im Universum, von dem wir keine Ahnung haben. Und trotzdem ist es da. Als ich anfangs hier in Gugging die Klangschale gespielt habe, dachten die Mitarbeiter auch „Feueralarm!“ Manche haben sicher über mich gelächelt. Jetzt wissen sie: Das ist die Nina, sie spielt die Klangschale, um gute Energie zu schaffen. Man muss es einfach ausprobieren.

Stellt sich die Frage: Wie geht ein „Ungläubiger“ an die Sache heran? Laut Nina Katschnig ist das ganz einfach.

Viele Menschen sind tief in ihren Ängsten verhaftet. Wir können das aber ändern. Hinsetzen, bewusst durch die Probleme durchatmen und ein Gebet sprechen. Dankbar sein für all das, was gut im Leben ist. Schon allein dadurch

fühlt man sich besser. Und wenn man sich dann noch einen Engel an die Seite holt und eine Affirmation spricht, wie „Ich bin von Sicherheit umgeben und für mich ist immer gesorgt“, läuft es. Einfach loslassen und vertrauen, dass Gutes geschieht. Dann geschehen Wunder.

Und diese Wunder funktionieren, so Katschnig, weil wir unsere Gedanken ändern. Und das ist auch die wichtigste spirituelle Übung:

Pass auf deine Gedanken auf! Denn alles, was wir denken, manifestiert sich. Jetzt oder später.

Ganz schön mutig, dass die Leiterin der Galerie Gugging so offen über ihre Spiritualität spricht.

Ich kenne viele, die genauso denken. Aber sie reden nur im engsten Kreis darüber, weil sie nicht wollen, dass sie für verrückt gehalten werden. Mir ist das egal. Was ist denn schon normal?

GOTT wohnt tatsächlich in Gugging. Und er hat ein blaues Kleid und ein Ringel-T-Shirt an. ●

KUNST IN DER GALERIE GUGGING

„lichtbilder“ ist der Titel der aktuellen Ausstellung in der „galerie gugging“, NÖ, in der bis 17. Februar Collagen von Lejo, Überzeichnungen von Leopold Strobl sowie Vintage-Fotografien und Dokumentarfotos von August Walla gezeigt werden.

www.galeriegugging.com